

NGZ v. 18.03.2005

# Diabetes ist ein Wendepunkt im Leben

→ VEREINE IM PORTRÄT – Elterninitiative diabetischer Kinder und Jugendlicher

**LIEDBERG (pk)** Die Sorgen fingen an, als die damals vierjährige Laura erheblich Gewicht verlor und ständig Durst hatte. Nach dem Besuch beim Kinderarzt mit einer kleinen Blutentnahme aus dem Finger stand für die Eltern Ute und Jochen Becker fest: Ihre Tochter hat Diabetes mellitus. Erst nach der Einstellung auf die entsprechenden Medikamente wurde das Mädchen entlassen; heute sind die täglichen Insulinspritzen für sie und ihre Eltern fast schon zur Routine geworden.

„Aus medizinischer Sicht kann man damit sicher leben“, meint Ute Becker, bemerkt jedoch: „Doch die Zukunftsängste und die Einschränkungen im täglichen Leben sind immer noch da.“ Um diesen Familien

zu helfen, entstand 1989 die „Elterninitiative diabetischer Kinder und Jugendlicher e.V.“. Sie trifft, sich an jedem ersten Freitag im Monat ab 19 Uhr bei „Nennen“ in Liedberg. Mitglieder sind nicht nur Betroffene aus Korschenbroich und dem Gebiet des Rhein-Kreis Neuss, sondern die Familien kommen vom gesamten Niederrhein, von Heinsberg bis nach Bedburg.

Im letzten Monat wurden Ute Becker zur Vorsitzenden und Jochen Schmitz zu ihrem Stellvertreter gewählt und lösten damit Helga Peters und Franz Billen ab, die sich lange für den Verein engagiert hatten. Kassiererin ist Petra Birrack, Schriftführer Andreas Eker, und die Beisitzer heißen Petra Bollig und Helmut de

Jong. „Eine kleine Sache wie der Piks in den Finger verändert das Leben von Grund auf“, beschreibt Jochen Schmitz seine Gefühle, als Diabetes bei seinem damals sechsjährigen Sohn festgestellt wurde. „Ärzte und Krankenhäuser machen einen zwar mit der technischen Seite vertraut – vom Blutzuckermessen über das Spritzen bis hin zum Ausrechnen der Broteinheiten, doch eine psychologische Betreuung fehlt in der Regel“, kritisiert er. Gerade deshalb fand er die Elterninitiative so hilfreich: „Man lernt Familien kennen, in denen die Kinder und Jugendlichen ganz selbstverständlich mit dieser chronischen Krankheit umgehen“, meint der Neusser.

Rund 20 Mal pro Jahr treffen sich die Mitglieder zum Stammtisch sowie zu Referaten und Schulungen. Fachärzte geben Einblick in neue Erkenntnisse; Vorträge wie „Ich darf alles essen! Maus, Snickers und Co.“ oder „ Extremsituationen“ helfen im Alltag. Alle zwei Jahre startet die Gruppe in den Herbstferien zu einer Schulungswoche – meist mit einem festen Thema wie zuletzt in 2004 mit dem Motto „Loslassen“.

Trotz aller Fachfragen kommt die Geselligkeit in Form von Sommerfesten und Weihnachtsfeiern nicht zu kurz. Ganz gleich, ob eine Radtour zur Jülicher Börde auf dem Programm steht oder ein Besuch im Bergbaumuseum und in der Sternwarte Bochum – alle Familienmitglieder sind willkommen. Die jüngsten betroffenen Kinder sind gerade



Die Mitglieder treffen sich rund 20 Mal pro Jahr zu diversen Unternehmungen, vom Stammtisch, über eine Schulungswoche bis hin zu Fahrradtouren.

mal drei, die ältesten bereits über 20 Jahre. Entsprechend vielseitig ist das Programm: Bowling oder Klettern für die Jugendlichen wird ebenso angeboten wie Schwimmen oder ein Besuch im Freizeitpark.

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit wollen die Eltern nicht nur neue Mitglieder für ihre Arbeit interessieren, sondern auch auf die Problematik hinweisen. „Viele Leute unterscheiden bei Diabetes nicht zwischen Typ eins und Typ zwei“, so die Erfahrung von Ute Becker. „Nicht selten bekommen wir von Außenstehenden zu hören, dass zu fettes

und süßes Essen die Ursache für die Krankheit sei.“ Dabei ist die Typ eins Diabetes eine Autoimmun-Reaktion und kann, jeden in jedem Alter treffen. Mindestens fünf Mal pro Tag muss der Blutzucker-Wert kontrolliert werden, um Unter- oder Überzuckerung zu vermeiden. Für die heute achtfache Laura Becker sind zwar Fritten und Eis nicht völlig tabu, doch der Hamburger im Schnellimbiss muss in den Nährstoffplan passen. Weitere Informationen gibt es bei Ute Becker unter der Rufnummer 0 21 31 / 27 71 44.

**PORTRÄT** UTE BECKER



Der Vorstand der „Elterninitiative diabetischer Kinder und Jugendlicher e.V.“, die 1988 gegründet wurde. Alle sind selbst betroffen und finden in der Gemeinschaft Hilfe.